

Der Brunnerbrief

No. 06/2018 – 23.03.2018



Am Mittwoch durfte ich eine tolle Gruppe aus meinem Wahlkreis in Berlin begrüßen! Es war mir eine Freude mit ihr über die „Berliner“ Politik zu diskutieren und nehme viel für meine Arbeit mit. Danke!

Erneuerung durch die Union?

Viele Sozialdemokraten, die ich kenne, arbeiten ohne großes Aufhebens – zügig, manchmal unter dem Radar, möglichst geräuschlos, aber immer zum Wohle der breiten Bevölkerung und nicht exklusiv für den rechten oder linken Rand. Schlicht für Deutschland. Diese Einstellung ist lobenswert, schiebt uns aber auch etwas ins Abseits der öffentlichen Wahrnehmung.

Nun könnten wir uns natürlich freuen über den einen oder anderen Fehltritt der Union ins politische Fettnäppchen. Wir könnten uns ärgern, dass die Arbeit gestört und lieber der Springer-Verlag als das Plenum für politische Debatten genutzt wird. Oder wir können Stoßgebete gen Himmel schicken: „Herr, bewahre uns vor den Fehlritten des Koalitionspartners!“

Gerade die Äußerungen von Gesundheitsministers Jens Spahn zu Hartz IV könnten paradoxerweise aber eine Chance sein. Sie bieten uns die Möglichkeit unser eigenes Profil zu schärfen, in dem wir klare Kante zeigen und uns ein Stück weit polemischer verhalten als bisher. Alternativ könnte man dabei auch einfach abwarten und dabei zuschauen, wie sich die Union selbst zerfleischt – Merkel und Seehofer sind sich ja ohnehin nicht grün. Die letzte Variante birgt aber auch die Gefahr, gar nicht mehr sichtbar zu sein, davon mal abgesehen, dass es uns davon abhält konstruktiv zu arbeiten.

Wen mag es da überraschen, dass ich mich für einen Zwischenweg ausspreche? Ein bisschen Polemisieren hier und etwas Schweigen da und wir würden besser dastehen. Was wir dabei nicht vernachlässigen sollten, ist das Arbeiten.



www.facebook.com/Brunner.SPD

Otto-Wels-Preis

Am Dienstag wurde der Otto-Wels-Preis der SPD Bundestagsfraktion verliehen. Preisträger war das „Bündnis Fulda stellt sich quer“. Dieses Bündnis wurde 2015 als Gegenpart zu den Pegida-Bewegungen gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht mit Bildung gegen Islamophobie, Antisemitismus und rechte Tendenzen in der Gesellschaft vorzugehen.

Mit diesem Preis würdigen wir als Fraktion nicht nur das zivilgesellschaftliche Engagement einzelner Vereine, die sich für die Demokratie und gegen rechts einsetzen, sondern erinnern gleichzeitig an eine der Heldenfiguren der deutschen Sozialdemokratie.

Otto Wels ergriff am 23. März 1933 das Wort in der Krolloper. Er gab seine Stimme einer Fraktion, die als einzige den Mut besessen hat sich klar und offen gegen das Ermächtigungsgesetz der Nationalsozialisten zu stellen. Als er an das Rednerpult trat war längst klar, dass sich die Demokratie an diesem Tage selbst abschaffen wird. Otto Wels wusste, dass der Kampf für Freiheit und Demokratie verloren war, doch hielt es ihn und viele seiner Genossinnen und Genossen (jedenfalls diejenigen, die noch nicht in Konzentrationslagern oder Gestapokellern inhaftiert waren, wie auch viele der KPD) nicht davon ab ein klares Bekenntnis zur Demokratie zu setzen. „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!“

Es ist also unsere Pflicht gegen Unrecht und Unterdrückung, gegen Ausgrenzung und Verfolgung unsere Stimme zu erheben, es ist unsere Pflicht all die mutigen Leute in unserem Land zu unterstützen und uns in ihre Reihen zu stellen. Gemeinsam trotzen wir den Anfeindungen von rechts. Ich würde mir wünschen, wenn sich mehr Menschen in die Tradition von Otto Wels stellen würden, und Dank all jenen, die dies bereits tun.

Afghanistan – Aus den Augen aus dem Sinn?

Vorgestern sind in Kabul 26 Menschen gestorben: junge Menschen, alte Menschen, Frauen, Männer, Kinder – auf dem Weg zum Neujahrsfest. Ein Sprengsatz ist detoniert, der vermutlich einer noch größeren Zahl von Opfern in einer nahegelegenden Moschee galt. Gewalt und Terror sind Alltag in Afghanistan. Und die Wahrnehmung dieses Terrors gehört wiederum zu unserem Alltag.

Ich nehme es niemandem übel, wenn das Interesse an schlechten Nachrichten sinkt und sinkt. Aber wir Politiker dürfen nicht wegschauen, wir müssen Verantwortung übernehmen.

Es gehört zur Wahrheit, dass auch in den letzten Jahren zu viel falsch lief und die Sicherheitslage miserabel ist. Aber was wir jetzt brauchen ist bessere Diplomatie, gute zivile Hilfe und die Bundeswehr, um die Sicherheitskräfte dort weiter auszubilden – wir brauchen strategische Geduld.

[Hier meine Plenarrede](#) zur Fortsetzung des Bundeswehrmandats in Afghanistan.

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD

